

34. Woche AUGUST

18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

35. Woche AUGUST

36. Woche AUGUST

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

## Von 5 Mrd. Euro geredet, mit 800 Mio. Euro zufrieden

Das KBV-Spitzenduo Dr. Andreas Gassen und Regina Feldmann knüpft hohe Erwartungen an die Honorarverhandlungen mit dem GKV-Spitzenverband für 2015. Nicht nur mit Stellwänden und Foto-Shooting, sondern vor allem mit Ausführungen über 10 % unbezahlte Leistungen, eine nicht ausgeglichene Inflation und ein zu niedriges kalkulatorisches Arztgehalt. Unterm Strich ist von 5 Mrd. Euro die Rede, die die GKV den Ärzten schuldig bleibt. Doch dann geht alles schnell. KBV und Kassen einigen sich auf ein Vergütungsplus von rund 800 Mio. Euro: Der Orientierungswert steigt um 1,4 % auf 10,27 Cent; je 132 Mio. Euro gibt's für Haus- und Fachärzte zur Förderung der Grundversorgung. Ärzteverbände äußern sich enttäuscht über das Ergebnis.



## Alkoholexzess lockt Bakteriengift

Beim „Kampfrinken“ werden in kürzester Zeit hohe Promillern erreicht. Schon ein einziger Alkoholexzess schwächt die Darmbarriere erheblich. US-amerikanische Forscher setzten 11 Männer und 14 Frauen so unter Alkohol, dass sie schon nach einer Stunde 0,8 Promille hatten, und entnahmen in kurzen Abständen Blut zur Untersuchung. Es fand sich ein rasanter Anstieg von Endotoxinen aus Darmbakterien und spezieller bakterieller DNA, die in vitro Zytokine wie Tumornekrosefaktor oder IL-6 aktiviert. Die erhöhten Endotoxinspiegel heizen im Körper die Produktion von Immunzellen und inflammatorische Vorgänge an.

## Spinnenangst morgens behandeln

Therapiesitzungen gegen eine Arachnophobie sollten morgens stattfinden, dann sind die Erfolgsraten höher. In einer saarländischen Studie wurden 60 Patienten mit Spinnenphobie aufgenommen. Der Angst begegnete man mit einer jeweils dreistündigen Sitzung. Die Therapie erfolgte entweder morgens zwischen 8 und 11 Uhr oder abends zwischen 18 und 21 Uhr. Zusätzlich wurde das Cortisol im Speichel der Probanden gemessen. Die Spinnenangst ging bei allen Teilnehmern zurück, wobei die am Morgen Behandelten eindeutig besser abschnitten. Die Forscher erklären sich dies mit den morgendlich signifikant höheren Cortisolspiegeln. Denn das Hormon fördert Lernprozesse.



## Rückenschmerz von nasskaltem Wetter – das ist ein Märchen!

Wenn Patienten über Rückenschmerzen klagen, machen sie oft das Wetter verantwortlich. Australische Forscher haben die Assoziation zwischen dem Auftreten akuter Rückenbeschwerden und Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Regen untersucht. Es fand sich kein klinisch bedeutsamer Zusammenhang. Lediglich die Windgeschwindigkeit ist minimal mit der Lumbalgie assoziiert.



## Bittere Schokolade putzt die Gefäße

Patienten mit pAVK sollten mehr dunkle Schokolade essen. Das könnte die Folgerung aus einer Pilotstudie mit 20 Gefäßpatienten im Alter zwischen 60 und 78 Jahren sein. Wenn die Probanden zwei Stunden vor einem Laufbandtraining 40 g dunkle Schokolade gegessen hatten, konnten sie 11 % länger und 15 % weiter laufen als ohne „Schoko-Schub“. Helle Schokolade hatte dagegen keinen solchen Effekt. Als Ursache vermuten die Forscher die Reduktion oxidativen Stresses durch die Polyphenole in der Schokolade.

37. Woche SEPTEMBER

8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

38. Woche SEPTEMBER

39. Woche SEPTEMBER

22	23	24	25	26	27	28
----	----	----	----	----	----	----



## 1. Internationaler Hausärztetag in Bonn

Nach 36 Deutschen Hausärztetagen findet nun in Bonn der „1. Internationale Hausärztetag“ statt. Ulrich Weigoldt (Foto unten links), Bundesvorsitzender des Hausärzterverbandes und Vizepräsident der europäischen Organisation UEMO, empfängt die Teilnehmer im ehemaligen Plenargebäude des Bundestages. Auch Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe und NRW-Landesgesundheitsministerin Barbara Steffens (unten rechts) sind mit von der Partie. Begleitende Symposien widmen sich Themen wie Nachwuchssicherung und Datensicherheit/Datenfluss.



## Milch bremst Gonarthrose bei Frauen

Hat der Milchkonsum irgendeinen Einfluss auf die Progression einer Arthrose? US-Wissenschaftler überprüften es an 3064 radiologisch gesichert geschädigten Knien (2148 Patienten). Die Arthroseentwicklung wurde über vier Jahre anhand des Gelenkspaltes zwischen medialem Femur und der Tibia beurteilt. Bei Frauen, die  $\leq 3$  Gläser Milch pro Woche tranken, betrug die Gelenkspaltminderung 0,38 mm, bei 4–6 Gläsern 0,29 mm und bei  $\geq 7$  Gläsern Milch nur 0,26 mm. Bei Männern fand sich dieser Zusammenhang nicht.



## Der Durchbruch bei Herzinsuffizienz?

Die Prüfsubstanz LCZ696 könnte eine neue Ära in der Therapie der Herzinsuffizienz einläuten. Es handelt sich um einen molekularen Komplex aus Valsartan und dem Nephilysinhemmer Sacubitril, der dafür sorgt, dass die Wirkung von vasodilatatorischen natriuretischen Peptiden wie ANP und BNP länger anhält. Verbindet man die Nephilysinhemmung mit der Blockade von Angiotensin-2-Rezeptoren, ist im Vergleich zur reinen RAS-Blockade ein additiver Effekt zu erwarten. Diese Hoffnung hat sich in der PARADIGM-HF-Studie mit 8399 Patienten (NYHA II–IV) mehr als erfüllt. Wegen des klaren Erfolges wurde die Studie nach 27 Monaten abgebrochen. Der primäre Endpunkt – kardiovaskuläre Mortalität oder Hospitalisierung wegen Herzinsuffizienz – trat unter LCZ696 um 20 % seltener auf. Die kardiovaskuläre Mortalität allein lag in der LCZ696-Gruppe um 20 % niedriger, die Gesamtmortalität war um 16 % geringer.

## Parität in der Vertreterversammlung

Es kracht wieder im KBV-Gebälk. Zum Verdruss der Hausärzte installiert die Mehrheit der KBV-Delegierten ein neues Gremium, das helfen soll, Hausärzte über rein hausärztliche Belange und Fachärzte über rein fachärztliche Dinge entscheiden zu lassen. Die Hausärzte sehen sich weiterhin majorisiert und rufen die GroKo an, für Parität in den KV-Vertreterversammlungen zu sorgen. Diese nimmt den Ball auf.

## Sachsen-Anhalt: 10 Jahre HzV

Am 1. Juli 2004 schlossen in Sachsen-Anhalt die AOK, die IKK gesund plus und der Hausärzterverband mit Unterstützung der KV den ersten Vertrag zur Hausarztzentrierten Versorgung (HzV). Jetzt wird das zehnjährige Bestehen des Novums gefeiert. Rund 90 % der Hausärzte sowie über 400 000 Versicherte sind an dem Programm beteiligt. Nach einer Evaluation des Instituts für Allgemeinmedizin der Uni Magdeburg wurden die Behandlungseffizienz und die Patientenbindung verbessert; z.B. erfolgen bei HzV-Teilnehmern im Vergleich zu Nicht-HzV-Patienten ein Viertel weniger stationäre Einweisungen wegen Herzerkrankungen.

